

anregten. Unterstützung jeder Art wurde den aufstrebenden Industriellen zu Theil; Einheimischen halfen die Hilfsmittel des Commercial-Fonds unter die Arme, Ausländern ward freie Ausübung ihrer Religion, eigenes Schiedsgericht in Handelssachen, Befreiung von der Rekrutirung, Nachlass der Personal-Steuer, freie Einfuhr ihrer Mobilien, Maschinen und fertiger Waaren gestattet. Eine Menge Klöster (z. B. Cosmanos, Namiest, Ketring bei Klagenfurt u. s. w.), vom Staate zu billigem Anschlag an Unternehmungslustige abgelassen, wandelten sich aus Stätten faulen Wohllebens zu regen Werkstätten um.

Zu den Unternehmungen, deren Gründung auf die theils sofortige, theils nachhaltige Einwirkung so ausnahmsweise begünstigender Verhältnisse, geschrieben werden darf, zählen die folgenden:

1784. Elias Hiellen, Zwirn-Bleicherei und Färberei zu Schönlinde in Böhmen.

1785. Schlumberger, Hirn und Macaire, drei Indienne-Druckereien, von Genfer Bürgern in dem zur vorder-österreichischen Regierung gehörenden Constanz gegründet.

1786. Hopf & Braunlich, im gleichen Jahre auch Offermann, beides Feintuch-Fabriken mit Färberei zu Brünn.

1787. Bräuer zu Kuttenberg in Böhmen, Baumwoll-Druckerei.

1789. Gebrüder Moro, Feintuch-Manufactur bei Klagenfurt in Kärnten.

1790. J. G. Fröhlich & Sohn zu Warnsdorf in Böhmen, Bleiche, Färberei, Druckerei und Appretur von Leinen- und Baumwoll-Waaren.

1791. Teissier & Thierry, Indienne-Fabrik zu Constanz.

1791. Biegmann, Feintuch-Fabrik in Brünn.

1793. Josef Leitenberger als Erster, der den verschiedenfarbigen Baumwollen-Druck in Böhmen mit bleibendem Erfolge einführte, als Besitzer der 4 Druck-Fabriken zu Wernstadl, Reichstadt, Cosmanos und Niemes. Er war auch einer der Ersten, welche die Möglichkeit eines gedeihlichen Krappbaues im Inlande nachwiesen und entschieden der Erste darin, den Anbau des französischen Waid in einer weiten Umgebung so zu verbreiten, dass diese Färbe-Pflanze sogar der Gegenstand eines bedeutenden Ausfuhr-Handels nach Sachsen wurde.